

Newsletter

Dar Boudiar 16.-23. Dezember 2016

Kontraste und Polaritäten im winterlichen Dar Boudiar

Nach angenehmer Reise landen wir, Liliane und Alexandre zusammen mit dem Filmer Peter Scheiner, (AVA Scheiner AG) mit sommerlich leichtem Gepäck in Marokko. Die Wetterprognose liess uns warme Temperaturen von bis zu 25°C erwarten. So warm war es aber nur während den paar sonnigen Mittagsstunden und erst ab dem dritten Tag. Ansonsten bewegten sich die Temperaturen um 0°C. Das war deshalb sehr unangenehm, da die Häuser zum grossen Teil offenen sind und Türen fehlen oder sie passen nicht in die Türrahmen. Warmes Wasser für die Dusche gibt es nur im Sommer. Zum Glück hatte Liliane zwei Bettflaschen dabei, die uns wenigstens einschlafen liessen. An das gemeinsame, nächtliche Wasserkochen für die Wärmeflaschen werden wir uns sicher positiv erinnern. Das Lachen und die Komik in der offenen Hotelküche liessen uns das Frieren für ein paar Augenblicke vergessen. Dabei haben wir gelernt: Feueranzünder oder Streichhölzer gehören zur Grundausstattung im winterlichen Marokko!

Dank des energischen Einsatzes von Hansjörg Huber, der unseren Auszug aus dem Hotel am zweiten Tag angedroht hatte, wurden in der Folge die Zimmer geheizt und wir wurden auch in anderen Bedürfnissen wie Telefonkarten lösen, Taxidienste organisieren und so weiter, von den Hotelangestellten zuvorkommend unterstützt.



Nicht nur für uns war und ist der marokkanische Winter eine Herausforderung, sondern auch für die Kinder in Dar Boudiar. Die Häuser sind kalt, zugig und überhaupt nicht isoliert, wie alle hiesigen Häuser. Hansjörg Huber hat in weiser Voraussicht in jedem der Häuser Holzöfen installiert, die das Personal aber leider nicht so recht zu bedienen weiss. Die Kinder sind alle mehr oder weniger erkältet. Hansjörg und die Krankenschwestern leiten die Mamas in den Häusern mit Erfolg an, die Kinder warm anzuziehen und Schuhe oder Finken zu tragen.



Bei unserer ersten Visite in den Wohnhäusern haben uns einige der Kinder, die wir die letzten Male behandelt haben, wiedererkannt. Das war ein schönes Ankommen!

Wir haben unseren Einsatz weiter strukturiert und uns darin geübt, Anweisungen zu geben. Jeder von uns wollte pro Tag mindestens 5 Kinder sehen und mit Craniosacral Therapie versorgen. Das Behandlungszimmer musste geheizt sein, wenn wir morgens um 10.15 in Dar Boudiar eintrafen. Gegen Ende der Woche hat das alles gut geklappt, wir fanden morgens sogar Desinfektionsmittel und Kopien unseres Dokumentationsformulars vor.

Mit diesem Zeitplan konnten wir $\frac{3}{4}$ der momentan 40 Kinder von Dar Boudiar behandeln. Am Abflugtag fand ein Abschlussgespräch mit Hansjörg Huber statt. Wir reflektierten unseren Aufenthalt und besprachen Anpassungen und Verbesserungsmöglichkeiten

Liliane ist es ein Anliegen, von Jad zu erzählen: Jad ist 3 Monate alt. Seine Mutter hatte ihn während 2 Tagen nach der Geburt nicht ernährt. Die Krankenschwester von Dar Boudiar erwirkte daraufhin eine sofortige Einweisung ins Kinderspital. Hansjörg Huber der zu jenem Zeitpunkt in der Schweiz weilte, erkämpfte telefonisch eine lebensrettende Infusion für Jad. Der Kleine war total ausgetrocknet und wäre

www.Craniosupportworldwide.org CSWW ist ein humanitärer, steuerbefreiter Verein, der sich aus Spenden-geldern finanziert. Alle MitarbeiterInnen arbeiten ehrenamtlich.

Unser **Postscheckkonto lautet Cranio Support World Wide**, Rehetobel, CH55 0900 0000 8509 3000 7, Postfinance

ohne den Einsatz der Krankenschwester und ohne das vehemente Insistieren von Hansjörg Huber gestorben. Ein paar Tage nach dem Spitalaufenthalt kam Jad nach Dar Boudar.

Unterdessen hat er sich gut entwickelt, lächelt und lässt Kontakt zu. Sein Muskeltonus ist immer noch leicht erhöht. Wenn er schläft wird er von vielen Zuckungen und Aktivierungen geplagt, die ihn oft weinend wieder erwachen lassen.

Und die Geschichte von Salah Eddine: er ist 6 Monate alt. Er hatte im Alter von 2 Monaten zusammen mit seiner Mutter einen Autounfall. Die Mutter verstarb noch auf der Unfallstelle. Edin wurde von der Gendarmerie aus dem Auto gezerrt. Da sein Vater nicht ausfindig gemacht werden konnte, wurde Edin von der Gendarmerie Edin nach Dar Boudar gebracht.



Edin erschien uns verloren, wir hatten den Eindruck, er sei ständig auf der Suche: immer wieder rief er: «maman, maman». Er ist zwar im Kontakt mit den Betreuenden, schweift aber mit den Augen oft ab. Mit Hilfe der craniosacralen Berührungen konnte er etwas entspannen, mit den Augen auf Alexandre gerichtet bleiben und schliesslich während 45 Minuten tief in seinen Armen schlafen.

Andere Kinder erschienen uns aktiv, aufgeweckt und interessiert. Sie liessen sich auf Spielangebote ein und genossen die craniosacralen Handhaltungen. Wieder andere Kinder, nicht minder «gesund» weinten und wollten, dass ihre Dar Boudar Mutter bei ihnen blieb. Was auch immer das Kind uns zeigte, wir versuchten einen stimmigen Umgang damit zu finden.

In der Mitte der Woche nahmen wir uns einen Nachmittag frei um Marrakech zu besichtigen. Leider wurde Alexandre auf dem Heimweg im Bus 35 das Portemonnaie gestohlen. Wir bemerkten es noch im Bus und fühlten uns in der möglichen Gemeinschaft mit dem Täter im Bus nicht sonderlich wohl. Unser Vertrauen in die Marokkaner generell wurde stark in Mitleidenschaft gezogen. Wir trafen sofort die nötigen Massnahmen, und lernten dabei die Arbeitsweise der Gendarmerie kennen. Bei alledem wurden wir von einem Fahrer von Hansjörg chauffiert. Am darauffolgenden Tag drehte er sich zu uns um und sagte: «Ich möchte mich entschuldigen, dass dies in meinem Land dir geschehen ist! Es tut mir unendlich leid!» Er unterstrich seine Worte indem er seine rechte Hand auf sein Herz legte! Er meinte es sehr ernst. Diese zwei Sätze haben uns sehr berührt! Das Stehlen hat uns die Schönheit der Menschen im unmittelbaren Umfeld von Dar Boudar bewusst werden lassen: Hansjörg Huber, der Fahrer, der Pförtner, die anderen Angestellten, alle haben sie Anteil genommen und uns ihren Möglichkeiten entsprechend unterstützt. Die Direktorin, die Krankenschwestern und ein Arzt, der gerade hier auf Besuch weilte, suchten uns sogar abends im Hotel auf und fragten nach, ob wir noch etwas brauchen würden und erkundigten sich nach unserer Befindlichkeit.



Der Filmer Peter Scheiner hat einige Sequenzen mit den Kindern aufgenommen und wir freuen uns auf einen Kurzfilm für die Homepage. Vielen Dank an dieser Stelle an Peter Scheiner.

Wir sind gut gerüstet für den nächsten Einsatz der vom 14.- 21. April 2017 geplant ist. Dann werden Katharina und Liliane nach Dar Boudar reisen.